



---

**Fachbereich WD 2**

---

**Fragen zum Transformationsprozess in Syrien**

---

## Fragen zum Transformationsprozess in Syrien

Aktenzeichen:	WD 2 - 3000 - 044/25
Abschluss der Arbeit:	28. August 2025 (zugleich letzter Zugriff auf Internetlinks)
Fachbereich:	WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

---

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Zur Lage in Syrien</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Verwicklungen der syrischen Regierung in Massaker und Menschenrechtsverletzungen</b>	<b>6</b>
3.1.	Alawiten	6
3.2.	Drusen	10
3.3.	Christen	13
3.4.	Frauen	15
3.5.	Kurden	15
3.6.	Ausblick	17
<b>4.</b>	<b>Beziehungen der syrischen Regierung zu der Türkei, Saudi-Arabien, Katar und Israel</b>	<b>18</b>
4.1.	Türkei	18
4.2.	Saudi-Arabien	21
4.3.	Katar	22
4.4.	Israel	23
<b>5.</b>	<b>Potenzielle Auswirkungen auf Israel der Neuordnung Syriens diplomatischer Beziehung</b>	<b>25</b>

## 1. Einleitung

Der **Sturz des ehemaligen syrischen Präsidenten Baschar al-Assad im Dezember 2024** wurde maßgeblich durch die Rebellengruppe **Hai'at Tahrir asch-Scham (HTS)** herbeigeführt, deren Anführer Ahmed al-Sharaa der derzeitige syrische Interimspräsident ist. Die HTS entstammt ursprünglich der mit Al-Qaida verbundenen Terrororganisation al-Nusra. 2016 vollzog al-Sharaa, damals noch unter seinem „Kampfnamen“ Abu Mohammed al-Jolani,<sup>1</sup> den Bruch mit Al-Qaida<sup>2</sup> und gibt sich seitdem gemäßigter. Zur Frage, ob und inwieweit die **HTS tatsächlich mit ihrer dschihadistischen Vergangenheit** gebrochen hat, gibt es unterschiedliche Auffassungen.<sup>3</sup> In jedem Fall gab es vor der Machtübernahme der HTS Berichte, wonach die HTS die Provinz Idlib autoritär führte und Oppositionelle sowie Dissidenten inhaftierte sowie folterte.<sup>4</sup> In Universitäten und Schulen galt eine Geschlechtertrennung, und Frauen konnten aufgrund der Segregation keine Berufe ausüben, bei denen sie mit Männern in Kontakt kamen.<sup>5</sup> Die HTS wurde jedoch nach der Machtübernahme durch al-Sharaa offiziell aufgelöst,<sup>6</sup> und es wurde eine Interimsregierung gebildet, der neben Sunniten auch eine Christin, ein Alawit und ein Druse angehören.<sup>7</sup> Die **wichtigsten Posten in der Regierung** wurden jedoch mit **ehemaligen HTS-Funktionären** besetzt.<sup>8</sup> Während das US-Außenministerium die HTS nicht mehr als Terrororganisation führt, listen die Vereinten Nationen, diese weiterhin als **Terrororganisation**.<sup>9</sup> Die neue syrische Regierung bekräftigt jedoch immer wieder, die Rechte aller Minderheiten achten zu wollen.<sup>10</sup>

- 
- 1 *Al-Lami*, [From Syrian jihadist leader to rebel politician: How Abu Mohammed al-Jolani reinvented himself](#), BBC, 9. Dezember 2024.
  - 2 *Holtz*, [Examining Extremism: Hayat Tahrir Al-Sham \(HTS\)](#), CSIS, 3. August 2023.
  - 3 Dazu weiterführend: ZDF heute, [Wer steckt hinter der Islamistengruppe HTS?](#), 9. Dezember 2024.
  - 4 *Steinberg*, [Zwischen Dschihadismus und Pragmatismus – Eine kurze Geschichte der Hai'at Tahrir asch-Scham](#), APuZ, 7. Juni 2025, 12 (17); vgl. auch: *Holtz*, [Examining Extremism: Hayat Tahrir Al-Sham \(HTS\)](#), CSIS, 3. August 2023.
  - 5 *Steinberg*, [Zwischen Dschihadismus und Pragmatismus – Eine kurze Geschichte der Hai'at Tahrir asch-Scham](#), APuZ 7. Juni 2025, 12 (17).
  - 6 *Loft/Mills*, [Syria after Assad: Consequences and interim authorities 2025](#), House of Commons Library, 23. Juli 2025.
  - 7 Al Jazeera, [Syrian president al-Sharaa unveils transitional government](#), 30. März 2025.
  - 8 *Loft/Mills*, [Syria after Assad: Consequences and interim authorities 2025](#), House of Commons Library, 23. Juli 2025.
  - 9 *Zelin*, [Delisting Hayat Tahrir al-Sham: Implications for U.S. Counterterrorism and Syria Policy](#), The Washington Institute for Near East Policy, 10. Juli 2025; UNSC, [United Nations Security Council Consolidated List](#); ZDF heute, [Wer steckt hinter der Islamistengruppe HTS?](#), 9. Dezember 2024.
  - 10 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 32.

In dem vorliegenden Sachstand wird untersucht, ob und inwieweit die **syrische Regierung, die – im Januar 2025<sup>11</sup> offiziell aufgelöste – HTS oder ihre Verbündeten** an der Verfolgung und an **Massakern an Minderheiten** bzw. marginalisierten Gruppen beteiligt waren. Hierbei werden insbesondere die Massaker/Tötungen an drusischen und alawitischen Zivilisten im Frühjahr und Sommer dieses Jahres betrachtet. Es wird jedoch auch auf die Lage von Christen, Frauen und Kurden eingegangen. Darüber hinaus werden die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der syrischen Regierung zu der **Türkei, Saudi-Arabien, Katar** beleuchtet und die Frage aufgeworfen, ob diese Beziehungen **eine Gefahr für Israel** darstellen können. Zur Kontextualisierung wird zunächst die aktuelle Lage in Syrien skizziert.

## 2. Zur Lage in Syrien

Die Arabische Republik Syrien (al-Jumhūriyyah al-‘Arabiyyah as-Sūriyyah) mit ihren circa 25 Millionen Einwohnern<sup>12</sup> ist ein sowohl **ethnisch** als auch **religiös heterogenes Land**. Circa 75 Prozent der syrischen Bevölkerung sind **sunnitische Muslime**, von denen wiederum ein Großteil Araber und eine Minderheit Kurden sind. Ungefähr 12 Prozent der Bevölkerung sind alawitische Muslime; dieser Minderheit gehören auch der gestürzte (und mutmaßlich nach Russland geflüchtete) Diktator Bashar al-Assad und seine Familie an. Christen machen etwa 10 Prozent der Bevölkerung aus, während Drusen, Jeziden und Juden zusammen circa 3 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Die Prozentzahl der schiitischen Muslime beläuft sich auf ungefähr 1 Prozent. Die größte ethnische Minderheit in Syrien stellen mit circa 2,5 Millionen die Kurden, die überwiegend in Nord- und Ostsyrien leben.<sup>13</sup>

Die **religiösen und ethnischen Unterschiede** spiegeln sich zum Teil auch in der derzeitigen bzw. ehemaligen **Zusammensetzung der Milizen** wider. So war die HTS beispielsweise eine sunnitische Miliz, während die von den USA und Europa unterstützten- *Syrian Democratic Forces* (SDF) ein von Kurden angeführtes Militärbündnis ist.<sup>14</sup> Die aktuelle syrische Regierung hat zwar verlauten lassen, dass die meisten bewaffneten Gruppen nun unter einem einzigen Kommando vereint sind,<sup>15</sup> jedoch ist fraglich, inwieweit die Regierung tatsächlich Kontrolle über die in die Armee bereits eingegliederten Gruppen – inklusive der ehemaligen HTS-Kämpfer – hat. Zudem sind verschiedene bewaffnete Gruppen wie zum Beispiel die SDF,<sup>16</sup> weiterhin nicht in die Armee

---

11 Zelin, [The Status of Syria's Transition After Two Months](#), The Washington Institute for Near East Policy, 12. Februar 2025.

12 BMZ, [Syria](#), 10. Januar 2025.

13 Agius, [Syrian groups again threatened by sectarian violence](#), DW, 5. Februar 2025.

14 Iddon, [Using Force Against The Kurdish-Led SDF Will Imperil The New Syria](#), Forbes, 4. August 2025.

15 Loft/Mills, [Syria after Assad: Consequences and interim authorities 2025](#), House of Commons Library, 23. Juli 2025.

16 Aftandilian, [Syrian Kurds Attempt to Maneuver Amid New Realities](#), Arab Center Washington DC, 27. Juni 2025.

eingegliedert. Hinzu kommt, dass die **derzeitige Regierung keine volle Kontrolle über das gesamte Land** hat.<sup>17</sup> In einem Artikel der „Welt“ vom August 2025 heißt es:

„Rund ein Drittel Syriens liegt außerhalb ihrer Reichweite und in Händen einer kurdisch dominierten Autonomiebehörde im Nordosten. Auch die Provinz Suweida im Süden ist mittlerweile abgeschnitten von seiner Macht. Zudem kann oder will der Präsident die neu gegründete syrische Armee nicht kontrollieren.“<sup>18</sup>

### 3. Verwicklungen der syrischen Regierung in Massaker und Menschenrechtsverletzungen

Religiöse, ethnische und politische Differenzen, der jahrelange Bürgerkrieg, das Fehlen eines handlungsfähigen Staates sowie die stark aufgerüsteten bewaffneten Gruppen und Milizen vor Ort machen das fragile post-Bürgerkriegs-Syrien zu einem **Pulverfass**. Seit der Machtübernahme durch al-Sharaa kam es verschiedentlich zu Kämpfen zwischen bewaffneten Gruppen sowie zu Massakern an der Zivilbevölkerung.<sup>19</sup> Es lässt sich in der Regel kaum nachzuweisen, ob und inwieweit hochrangige Regierungsmitglieder die Hinrichtungen bzw. Massaker aktiv angeordnet haben oder die Gewaltexzesse lediglich geduldet wurden oder gar aufgrund von fehlender Staatsgewalt und Durchsetzungskraft gar nicht hätten verhindert werden können. Jedoch ist eine **Involvierung von Soldaten der derzeitigen syrischen Armee, von Kämpfern mit der Regierung affilierter Milizen sowie der syrischen Sicherheitskräfte in Massaker und Menschenrechtsverletzungen regelmäßig gegeben**. Im Folgenden wird dies, soweit möglich, für ausgewählte Minderheiten bzw. marginalisierte Gruppen dargelegt. Zunächst werden Verbrechen und Repressionen gegen Alawiten, Drusen und Christen beleuchtet. Anschließend wird auf die Situation der Frauen und Kurden in Syrien eingegangen.

#### 3.1. Alawiten

Nach der Machtübernahme durch al-Sharaa verfolgte die HTS einen Plan für die Integration der Alawiten in die syrische Regierungsführung und nahm Gespräche mit lokalen Vertretern der Alawiten auf. Dennoch bleiben die **Alawiten weitgehend von den neuen politischen und militärischen Strukturen ausgeschlossen**. Das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber ehemaligen Offizieren und Funktionären des alten Regimes, von denen viele Alawiten sind, erschwert deren Rückkehr ins gesellschaftliche Leben erheblich. Hinzu kommt die **wirtschaftliche Unsicherheit**, da vor allem Alawiten von den umfangreichen Entlassungen im öffentlichen Dienst betroffen sind. Darunter befinden sich viele frühere Mitarbeiter der Sicherheitsapparate und ihre Familien.

---

17 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 1.

18 Hackensberger, Syriens fragiles System gerät ins Wanken, Die Welt, 6. August 2025, S. 6.

19 Siehe z. B.: Michael, [Syrian forces massacred 1,500 Alawites. The chain of command led to Damascus](#), Reuters, 30. Juni 2025; The Syrian Observatory for Human Rights, [Al-Suwayda bloodshed in seven days | Primary death toll in Al-Suwayda hits 1,399 including 196 executed](#), 23. Juli 2025.

Ferner wurden alawitische Männer, darunter ehemalige Soldaten und Wehrpflichtige, vermehrt festgenommen.<sup>20</sup>

Nach dem Sturz des Assad-Regime kam es Berichten zufolge zu Vertreibungen, Diebstählen und Tötungen von Alawiten durch bewaffnete Gruppen in Militäruniformen, die denen der HTS oder anderer Oppositionsgruppierungen ähnelten.<sup>21</sup> Im März 2025 eskalierte die Gewalt.

Am 6. März 2025 überfiel zunächst eine bewaffnete Gruppe von Anhängern des ehemaligen syrischen Präsidenten Bashar al-Assad in einem Dorf in der Provinz Latakia Sicherheitskräfte und tötete dabei mehrere Soldaten; weitere wurden verletzt. Später am selben Tag starteten Assad-treue Kämpfer in den beiden westsyrischen Provinzen Latakia und Tartus militärische Offensiven mit dem Ziel, die Kontrolle über zentrale Verkehrsknotenpunkte zwischen beiden Regionen zurückzugewinnen. Diese Zuspitzung des Konflikts führte zu **einer neuen Welle der Gewalt – inklusive Massakern** an der Zivilbevölkerung.<sup>22</sup>

**Verschiedene Quellen** legen nahe, dass Regierungseinheiten bzw. regierungsnahen Milizen an den Massakern an der alawitischen Zivilbevölkerung, bei denen zwischen circa 1060<sup>23</sup> und 1500 Menschen getötet wurden,<sup>24</sup> beteiligt waren. Im Folgenden werden diesbezügliche Quellen zusammengetragen:

- Der Bericht der **Asylagentur der Europäischen Union (EUAA)** zu Syrien von März 2025 kommt zu folgendem Schluss:

„In early March, clashes between pro-Assad groups and security forces in Latakia, Tartous and Hama governorate, led to hundreds of civilians being killed, most of whom were Alawites. This included summary executions carried out by forces linked to the caretaker government.“<sup>25</sup>

- Maggie Michael von der **Nachrichtenagentur Reuters** legt in einem investigativen Bericht dar, dass an den Massakern auch ehemalige HTS-Einheiten, die heute zum Teil in die syrische Armee eingegliedert sind, beteiligt waren:

---

20 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 29.

21 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 29, 45.

22 Al Abdullah, [What happened in the coastal region of Syria last week?](#), ACLED, 14. März 2025. Für eine **detaillierte Darstellung der Geschehnisse**, siehe: Human Rights Council, [Violations against civilians in Coastal and Western Central Syria in January - March 2025, Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic](#), A/HRC/59/CRP.4, 11. August 2025, S. 10 ff.

23 Syrian Center for Media and Freedom of Expression, [Post Assad ... Before Building the State Violations in Syria's Coast and Hama – March 2025](#), 2025, S. 7.

24 Michael, [Syrian forces massacred 1,500 Alawites. The chain of command led to Damascus](#), Reuters, 30. Juni 2025.

25 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 31.

„Among the units Reuters found to be involved were the government's General Security Service, its main law-enforcement body back in the days when HTS ran Idlib and now part of the Interior Ministry; and ex-HTS units like the elite Unit 400 fighting force and the Othman Brigade.”<sup>26</sup>

Auch gibt es Michael zufolge Hinweise, dass die Befehlskette für die Durchführung der Massaker in höhere Regierungskreise reicht.<sup>27</sup>

- Muaz Al Abdullah von der **Nichtregierungsorganisation *Armed Conflict Location & Event Data (ACLED)*** schreibt:

„[...] Assad loyalists launched coordinated attacks across Lattakia and Tartus governorates [...]. This sparked a cycle of violence that included extrajudicial killings of people in the Alawite community by regime forces.”<sup>28</sup>

- ***Amnesty International*** geht davon aus, dass zumindest regierungsnahe Milizen an den Massakern beteiligt waren:

„Government affiliated militias deliberately killed civilians from Alawite minority“<sup>29</sup>

- Der ***Syrian Center for Media and Freedom of Expression*** kommt in seinem investigativen Bericht ebenfalls zu dem Schluss, dass regierungsnahe Kämpfer in die Massaker involviert waren:

„Armed formations affiliated with or loyal to the Transitional Government's Ministry of Defense, alongside foreign fighters, were involved in carrying out the violations.“<sup>30</sup>

- Das **britische Innenministerium** geht in einem Bericht vom Juli 2025 davon aus, dass eine Verstrickung von HTS-nahen Gruppen zumindest möglich ist:

„Many Alawites report that HTS have treated them respectfully and that their fears had not materialised.

However, over the weekend of 6-9 March 2025, Alawites in various villages and towns on Syria's Mediterranean coast were subject to a series of attacks. These were conducted by a

---

26 Michael, [Syrian forces massacred 1,500 Alawites. The chain of command led to Damascus](#), Reuters, 30. Juni 2025.

27 Michael, [Syrian forces massacred 1,500 Alawites. The chain of command led to Damascus](#), Reuters, 30. Juni 2025.

28 Al Abdullah, [What happened in the coastal region of Syria last week?](#), ACLED, 14. März 2025.

29 Amnesty International, [Syria: Coastal massacres of Alawite civilians must be investigated as war crimes](#), 3. April 2025.

30 Syrian Center for Media and Freedom of Expression, [Post Assad ... Before Building the State Violations in Syria's Coast and Hama – March 2025](#), 2025, S. 9.



variety of assailants, but reports indicate that this included HTS-affiliated groups and members.”<sup>31</sup>

- Der Bericht der **Unabhängigen Internationalen Untersuchungskommission zur Arabischen Republik Syrien des VN-Menschenrechtsausschusses** aus dem August 2025 kam desgleichen zu dem Ergebnis, dass an den Morden auch ehemalige HTS-Brigaden sowie andere Gruppe, die dem syrischen Verteidigungsministerium angehören, beteiligt waren:

„The alleged perpetrators of the violations [...] also include known members of [...] former HTS brigades, among other groups affiliated with the Ministry of Defence, some of whom also wore military attire without identifying insignia.”<sup>32</sup>

Wenige Tage nach den Massakern **verurteilte al-Sharaa die Gewalt** als Bedrohung für seine Mission, das Land zu vereinen. Zudem kündigte er eine **Untersuchung** an.<sup>33</sup> Der Bericht dazu lag im Juli 2025 vor, wurde jedoch bis heute nicht vollständig veröffentlicht. Die Untersuchungskommission der syrischen Regierung geht davon aus, dass im März 2025 insgesamt 1426 Menschen bei Angriffen auf Sicherheitskräfte und anschließenden Massenmorden an Alawiten ums Leben gekommen sind. Die Kommission kam ferner zu dem Schluss, dass **die Kommandeure keine Befehle für die Racheangriffe** erteilt hätten. Zudem seien circa 298 Verdächtige, die an Verbrechen gegen Alawiten sowie 265 Verdächtige, die an dem ersten Angriff auf Sicherheitskräfte beteiligt gewesen sein sollen, ermittelt worden. Die Namen der Verdächtigen wurden jedoch nicht veröffentlicht, sondern seien an die Gerichte für weitere Ermittlungen weitergeleitet worden. Auch seien bereits über 30 Menschen verhaftet worden.<sup>34</sup>

Die Gewalt gegen die alawitische Minderheit ist nach Ende der Massaker nicht gänzlich abgeebbt. So sollen Berichten zufolge zwischen dem 10. Mai und dem 4. Juni 2025 in Latakia und Hama 20 Alawiten erschossen worden seien. Die Täter sollen bislang nicht identifiziert worden sein.<sup>35</sup>

Auf Grundlage der vorgenannten Quellen darf man wohl schlussfolgern, dass **Angehörige der syrischen Streitkräfte sowie regimenahe Milizen in die Massaker involviert waren**. Ob und inwieweit (hohe) Regierungsmitglieder Befehle zum Töten von Zivilisten gegeben haben, lässt sich indes nicht eindeutig belegen. Möglich ist auch, dass hohe Regierungsmitglieder nicht ausreichend

---

31 Home Office, [Country Policy and Information Note Syria: Alawites and Actual or Perceived Assadists](#), Juli 2025, S. 4.

32 Human Rights Council, [Violations against civilians in Coastal and Western Central Syria in January - March 2025, Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic](#), A/HRC/59/CRP.4, 11. August 2025, S. 14.

33 Michael, [Syrian forces massacred 1,500 Alawites. The chain of command led to Damascus](#), Reuters, 30. Juni 2025.

34 Reuters, [Syrian committee reports 1,426 killed in March violence, says commanders did not order it](#), 22. Juli 2025.

35 Michael, [Syrian forces massacred 1,500 Alawites. The chain of command led to Damascus](#), Reuters, 30. Juni 2025.

Kontrolle über die syrische Armee haben. Dies scheint offenbar die Lesart des *Arab Center for Research and Policy Studies* zu sein:

„Moreover, the government has been unable to control the armed factions acting in its name or affiliated with it. Widespread sectarian violence erupted in the Syrian coastal region in March 2025 [...]. These attacks were carried out in retaliation by groups affiliated with the government, which the government described as out of control, in response to attacks by groups linked to the former regime.”<sup>36</sup>

### 3.2. Drusen

Die syrischen Drusen sind eine arabischsprachige religiöse Minderheit, deren Glauben auf einer im 11. Jahrhundert entstandenen Abspaltung des ismailitischen Schiismus basiert.<sup>37</sup> Ihr Glaube wird aber mittlerweile nicht mehr dem Islam zugerechnet. Einige radikale sunnitische Muslime betrachten die Drusen somit als Ungläubige.<sup>38</sup> Die Drusen leben hauptsächlich im Süden Syriens und haben bereits unter dem Assad-Regime Diskriminierung erfahren müssen, obwohl führende Drusen auch mit dem alten Regime zusammengearbeitet haben sollen.<sup>39</sup>

Seit dem Fall des Assad-Regimes ist es bereits mehrfach zu vereinzelten Kämpfen zwischen bewaffneten Drusen und anderen Gruppen gekommen. Der syrische Interimspräsident **Ahmed al-Sharaa** sieht die **Drusen** jedoch als Teil der syrischen Gemeinschaft und versprach, **ihre Rechte zu schützen**. Während einige drusische Führer zu einem Übereinkommen mit der Interimsregierung drängten, haben sich andere gegen al-Sharaa ausgesprochen und zum Widerstand gegen die Regierungstruppen aufgerufen.<sup>40</sup>

Zu Tötungen drusischer und beduinischer Zivilisten und größeren bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Drusen und anderen bewaffneten Gruppen sowie Regierungstruppen kam es sowohl im April/Mai als auch im Juli 2025.

Ende **April 2025** zirkulierte eine (möglicherweise gefälschte) Audiodatei, in der ein drusischer Gelehrter den Propheten Mohammed kritisierte.<sup>41</sup> Daraufhin kam es zu Kämpfen zwischen bewaffneten Drusen und Kämpfern aus anderen Städten. Syrische Sicherheitskräfte griffen ein, den Konflikt zu befrieden, während Israel Syrien angriff, um eigenen Angaben zufolge die Drusen zu

---

36 Arab Center for Research and Policy Studies, [Sectarian Violence in Damascus and Sweida Countryside: Future Implications](#), 14. Mai 2025

37 Holyoke, [Exclusive: Who are Syria's Druze and why are they under attack?](#), euronews, 23. Juli 2025.

38 Reuters, [Explainer: Who are the Druze and why does Israel say it is hitting Syria for their sake?](#), 17. Juli 2025.

39 Holyoke, [Exclusive: Who are Syria's Druze and why are they under attack?](#), euronews, 23. Juli 2025.

40 Reuters, [Explainer: Who are the Druze and why does Israel say it is hitting Syria for their sake?](#), 17. Juli 2025.

41 Al Jazeera, [Syrian Druze leader condemns government over sectarian violence](#), 1. Mai 2025; Al Jazeera, [What is behind the violence in Syria?](#), 1. Mai 2025.

verteidigen.<sup>42</sup> Dem *Syrian Observatory for Human Rights* zufolge kam es im Rahmen der bewaffneten Auseinandersetzungen auch zu Hinrichtungen von Zivilisten durch regierungsnahen Gruppen.<sup>43</sup> Insgesamt sollen bei den Gefechten sowie durch die Tötungen **mindestens 100 Menschen ums Leben gekommen** sein.<sup>44</sup>

Im **Juli 2025** kam es im Nachgang zu einer Entführung eines drusischen Kaufmanns zu gewalttätigen Auseinandersetzungen in der überwiegend drusisch bewohnten Provinz Suweida.<sup>45</sup> Aufgrund des **erneuten Aufflammens** der Gefechte zwischen Drusen und Beduinen **rückte die syrische Armee in Suweida ein**. Das *Syrian Observatory for Human Rights* berichtete über Exekutionen und andere Verbrechen durch Regierungstruppen.<sup>46</sup> So heißt es beispielsweise in einer Meldung vom 15. Juli 2025:

„Since Sunday morning, July 13, the death toll from clashes and field executions in Al-Suwayda has risen to 166 killed, including 21 executed, among them three women, by Defence and Interior Ministry personnel.

SOHR also documented **sabotage operations by Defence Ministry forces, targeting civilian homes and properties in several villages and towns. Homes were looted, doors and windows smashed, causing severe material losses.**

These actions come amid ongoing violations against the people, with official silence and no legal action to stop such crimes against local residents.”<sup>47</sup>

Ende Juli 2025 – nach Inkrafttreten einer Waffenruhe – veröffentlichte das Syrian Observatory for Human Rights folgende Aufschlüsselung der Opferzahl:

„According to SOHR, a primary death toll has reached 1,339, including 196 executed.

The fatalities are distributed as follows:

---

42 Al Jazeera, [What is behind the violence in Syria?](#), 1. Mai 2025.

43 The Syrian Observatory for Human Rights, [Death toll update | 47 civilians killed in Rif Dimashq and Al-Suwayda](#), 30. April 2025.

44 France 24, [Syria monitor says more than 100 people killed in two days of sectarian violence](#), 1. Mai. 2025; auf BBC wird von mindestens 130 Toten gesprochen, siehe Bourne/Gritten, [Dozens killed in clashes between Druze and Bedouin in southern Syria](#), BBC, 14. Juli 2025.

45 Sexton, [Syria: Dozens killed in sectarian clashes](#), DW, 14. Juli 2025,

46 Siehe z. B.: The Syrian Observatory for Human Rights, [Al-Suwayda under siege | Nearly 250 people killed, including at least 21 civilians extrajudicially executed, since beginning of escalation](#), 16. Juli 2025; [Death toll reaches 166 including 21 executed | Al-Suwayda factions control wide areas in city centre](#), 15. Juli 2025; [After storming Al-Suwayda | Execution operations leave 21 people, including four women, dead](#), 23. Juli 2025.

47 The Syrian Observatory for Human Rights, [Death toll reaches 166 including 21 executed | Al-Suwayda factions control wide areas in city centre](#), 15. Juli 2025 [Hervorhebungen nur hier].

- 657 from Al-Suwaitdaa province, including 124 civilians, among them ten children and 24 women.

- 464 members of the Ministry of Defence and General Security forces, including 40 Bedouin tribesmen and one-armed individual of Lebanese nationality.

[...]

- **196 individuals, including 30 women, eight children, and an elderly man, executed by gunmen affiliated with the Ministries of Defence and Interior.**<sup>48</sup>

In diesem Zusammenhang sollte indes nicht unerwähnt bleiben, dass auch **bewaffneten Drusen schwerste Menschenrechtsverletzungen** vorgeworfen werden. So berichtet die „taz“, dass bewaffnete Drusen Zivilisten getötet haben sollen.<sup>49</sup>

Auch hinsichtlich dieser Gewaltexzesse stellen sich **Fragen nach dem Wissen, Dulden oder gar der Machtlosigkeit hoher Regierungsmitglieder**. In einem Artikel der Deutschen Welle wird in diesem Zusammenhang die Frage aufgeworfen, was es für die Zukunft des Landes bedeute, wenn die syrische Regierung die lokalen Gewaltakteure und sogar Teile ihrer eigenen Truppen nicht unter Kontrolle hat. Es sei bedenklich, wenn Teile der Regierung Gewalt billigten oder sogar dazu aufriefen. Nicht abzusehen sei, ob der derzeitige politische Führer des Landes, Ahmed al-Scharaa, in der Lage sein werde, die gewaltsamen Auseinandersetzungen unter seinen Landsleuten künftig einzudämmen.<sup>50</sup>

Im Nachgang zur Waffenruhe kam es zu weiteren Spannungen und Exekutionen. So wurden dem *Syrian Observatory for Human Rights* zufolge beispielsweise zum Schutz vor bewaffneten Drusen Beduinen aus überwiegend drusisch bewohnten Gebieten evakuiert.<sup>51</sup> Auch wurde ein Wachmann, nachdem er sich als Druse zu erkennen gegeben hatte, von Mitgliedern des Verteidigungsministeriums erschossen.<sup>52</sup>

Ende **Juli 2025** wurde vom Justizministerium ein **Komitee zur Untersuchung der kriegesischen Auseinandersetzung** ins Leben gerufen. Dieses soll innerhalb von drei Monaten Bericht

---

48 The Syrian Observatory for Human Rights, [Al-Suwayda bloodshed in seven days | Primary death toll in Al-Suwaitdaa hits 1,399 including 196 executed](#), 23. Juli 2025 [Hervorhebungen nur hier].

49 Bachmann, [Ohne Aussicht auf Befriedung und Versöhnung](#), taz, 6. August 2025.

50 Knipp, [Ambivalenter Kurs: Syriens Regierung und die Minderheiten](#), DW, 15. Juli 2025.

51 The Syrian Observatory for Human Rights, [Displacement | Over 500 Bedouins evacuated from Al-Suwayda to Daraa](#), 23. Juli 2025.

52 The Syrian Observatory for Human Rights, [Debate surrounding efforts to polish state authorities | Thomas Barrack denies horrific crime documented in video footage](#), 24. Juli 2025.

erstellen.<sup>53</sup> Allerdings **zweifeln viele Syrer an der Ernsthaftigkeit der Interimsregierung**, die Vor-  
kommnisse aufzuarbeiten. So heißt es in einem Artikel aus der „taz“:

„Nach dem Gewaltausbruch in Suweida verspricht die Regierung ebenfalls eine Untersuchung binnen  
drei Monaten. Für nicht wenige Syrer:innen hören sich solche Ankündigungen und das wiederholte  
Heraufbeschwören der Einheit des Landes durch die Regierung immer mehr nach Lippenbekenntnis-  
sen an. Sie sollen vor allem Investor:innen und Geldgeber:innen im Ausland besänftigen. Von einer  
echten Aufarbeitung der Verbrechen während des Syrienkriegs und einer Aussöhnung der Gesell-  
schaft ist das Land hingegen weit entfernt.“<sup>54</sup>

### 3.3. Christen

Berichte über wiederkehrende Repressionen gegen Christen durch die syrische Interimsregierung  
sind den Wissenschaftlichen Diensten nicht bekannt. Die neue syrische Regierung bekräftigt viel-  
mehr, die Rechte aller Minderheiten achten zu wollen.<sup>55</sup> Dennoch herrscht **zum Teil ein Klima  
der Unsicherheit und der Angst** und das *Syrian Observatory for Human Rights* **berichtet von ver-  
schiedenen Einschüchterungsversuchen, Drohungen und auch Gewalt** gegen Christen.<sup>56</sup> Im De-  
zember 2024 wurde zudem eine griechisch-orthodoxe Kirche von Fundamentalisten teilweise  
zerstört.<sup>57</sup> Zudem wurde ein Weihnachtsbaum von ausländischen Islamisten in einer überwie-  
gend christlich besiedelten Stadt in Brand gesteckt. Die HTS versprach die Täter zu verfolgen  
und nahm in der Folgezeit auch Verdächtige fest.<sup>58</sup> Kurz darauf traf sich Interimspräsident al-  
Sharaa mit christlichen Vertretern.<sup>59</sup> Im Juni 2025 wurden dann bei einem Selbstmordattentat in  
einer Kirche in Damaskus über 20 Menschen getötet und 60 weitere verletzt. Al-Sharaa versprach,  
den Anschlag aufzuklären, und es kam bereits am Tag nach dem Attentat zu Festnahmen.<sup>60</sup> Die  
christliche Minderheit hielt jedoch die Reaktion der Regierung in Teilen für unzureichend, insbe-  
sondere weil die Behörden die Toten nicht als „Märtyrer“ bezeichneten und ihnen diese

---

53 Reuters, [Syria forms committee to investigate Sweida violence](#), 1. August 2025.

54 Bachmann, [Ohne Aussicht auf Befriedung und Versöhnung](#), taz, 6. August 2025.

55 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 32.

56 Dazu weiterführend: Siehe z.B.: Syrian Observatory for Human Rights, [Fears of attacks | Heavy security deployment near churches and Christian neighbourhoods](#), 13. Juli 2025; [Murder in Homs | Christian killed during robbery](#), 10. Juli 2025; [Amid threats to kill Christians | Masked men in military uniform attack alcoholic beverages store in Homs countryside](#), 5. Mai 2025.

57 Mende, [Syrian Christians: Debating the past, worry for the future](#), DW, 28. März 2025.

58 France-Presse, [Hundreds protest in Christian areas of Syrian capital after Christmas tree burned](#), The Guardian, 24. Dezember 2025; European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 32.

59 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), March 2025, S. 32.

60 Sinjab, ['We're not safe here anymore' - Syria's Christians fear for future after devastating church attack](#), BBC, 30. Juni 2022.

Ehrbezeichnung wohl vorenthielten, weil sie keine Muslime waren.<sup>61</sup> Im Nachgang zu dem Attentat veröffentlichte das Europäische Parlament (EP) eine Resolution, in der es u. a. heißt:

„*The European Parliament*, [...]

3. Notes, with concern, that many Hay’at Tahrir al-Sham (HTS) members with grave human rights violation records have assumed roles within the transitional administration, with potentially concerning implications for religious freedom, as evidenced by the recurrence of incidents involving Syrian officials;

4. Urges the Syrian transitional authorities to facilitate swift, transparent and independent investigations into these acts, and take all necessary actions to quell sectarian violence, ensure accountability, including by prosecuting perpetrators and enablers of human rights violations such as in the case of Mar Elias, uphold freedom of religion and protect all communities.”<sup>62</sup>

Darüber hinaus berichten **verschiedene Menschenrechtsorganisationen von Einschränkungen religiöser Freiheiten**. In dem Bericht der Asylagentur der Europäischen Union (EUAA) zu Syrien vom März 2025 wird jedoch darauf hingewiesen, dass es sich dabei nicht um eine systemische Intoleranz handeln dürfte:

„Human rights organisations have documented various restrictions on religious freedoms. Richard Ghazal, executive director of In Defense of Christians, highlighted measures such as alcohol bans, and the presence of Islamic State flags in areas near Damascus. Similarly, Nadine Maenza from the Washington-based International Religious Freedom Secretariat documented at least a dozen eyewitness accounts of attacks against religious and ethnic minorities in the Shehba region, near Aleppo, in late December. However, Rafif Jouejati, a scholar at the Middle East Institute, suggested that these incidents should be viewed as isolated cases rather than evidence of a broader pattern of systematic intolerance.

In Damascus’ Al-Qassaa district, armed individuals distributed flyers imposing restrictions on women’s attire, smoking, and social interactions. HTS deployed patrols in response, attributing the incidents to unidentified individuals and denying endorsement. However, concerns remain over the frequency of such actions.”<sup>63</sup>

Eine (offensichtliche) **Involvierung der syrischen Regierung in Diskriminierungen oder gar Anschläge gegen Christen** scheint auf Grundlage der ausgewerteten Quellen somit **eher fernliegend**.

---

61 Sanadiki/Mroue, [A church bombing leads Syria’s Christians to consider leaving as foreign fighters remain](#), AP, 9. Juli 2025.

Für eine tiefergehende Analyse, siehe: Leonhardt, [Genozidale Absichten: Kann es für Christen eine Zukunft im „neuen Syrien“ geben?](#), Berliner Zeitung, 22. Juli 2025.

62 European Parliament, [Urgent need to protect religious minorities in Syria following the recent terrorist attack on Mar Elias Church in Damascus](#), 2025/2798(RSP), 10. Juli 2025.

63 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 32.

### 3.4. Frauen

Die **Haltung der syrischen Interimsregierung in Bezug auf die Rechte von Frauen** bleibt **unklar**. Regierungssprecher Obaida Arnout behauptete, dass **Frauen aufgrund ihrer Eigenschaften für bestimmte Regierungsfunktionen ungeeignet** seien. Er erklärte ferner, dass die Frage einer Beschäftigung von Richterinnen untersucht werden müsse. Im Januar 2025 wurde ein Video veröffentlicht, auf dem der Justizminister Shadi al-Waisi zu sehen war, wie er im Jahr 2015 in Idlib die Hinrichtung von zwei Frauen wegen „Korruption und Prostitution“ beaufsichtigte. Die Ministerin für Frauen, Aisha al-Dibs, lehnte zudem eine Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Organisationen ab, die ihre politischen Positionen nicht teilen.<sup>64</sup>

Zu den Maßnahmen, die sich auf die **öffentliche Teilhabe von Frauen** auswirken könnten, gehört die geplante **Geschlechtertrennung** in Bussen in Damaskus, die im Januar 2025 von einer Behörde angekündigt wurde. In Homs wurden Schilder zur Förderung der Geschlechtertrennung in Bussen angebracht und in Damaskus wurden Plakate mit den „Regeln für einen Scharia-konformen Hijab“ aufgehängt. Während auf Plakaten und in Handreichungen eine stärkere Regulierung des Aussehens und Verhaltens von Frauen für wünschenswert erachtet wurde, versicherte Al-Dibs, dass syrischen Frauen keine Kleiderordnung auferlegt werde. Im Dezember 2024 erklärte Interimspräsident al-Sharaa, dass christliche Frauen nicht gezwungen würden, den Schleier zu tragen, erwähnte jedoch muslimische Frauen nicht.<sup>65</sup>

Im Zusammenhang mit der Situation von Frauen sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es weiterhin zu **Entführungen, Versklavung und sexueller Gewalt** gegen (**insbesondere**) **alawitische Frauen** kommt.<sup>66</sup> Dies stellt ein großes Problem für die Sicherheit der Frauen dar und Bedarf des Tätigwerdens der Regierung.

In der bereits erwähnten Resolution des Europaparlaments heißt es dazu:

„[...] whereas Alawite women are victims of an alarming and growing trend of mass abductions and sexual slavery;“<sup>67</sup>

### 3.5. Kurden

Die Kurden, die überwiegend im Norden des Landes nahe der türkischen Grenze leben, befinden sich in einer **schwierigen Lage**, auch wenn die Repressionen gegen sie nicht primär, aber auch von staatlicher Seite erfolgen. Die **Türkei** und die von ihr unterstützte islamistische Miliz *Syrian National Armee* (SNA) üben weiterhin **Druck** auf die kurdische Minderheit in Syrien aus. Die

---

64 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 35.

65 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 34 ff.

66 Michael, ['She's not coming back': Alawite women snatched from streets of Syria](#), Reuters, 27. Juni 2025.

67 European Parliament, [Urgent need to protect religious minorities in Syria following the recent terrorist attack on Mar Elias Church in Damascus](#), 2025/2798(RSP), 10. Juli 2025.



SDF, die ausschlaggebend im Sieg gegen den IS waren, waren auch nach dem Sturz von Assad in Auseinandersetzungen mit der SNA verwickelt<sup>68</sup> (siehe dazu auch 4.2.).

In dem Bericht der Asylagentur der Europäischen Union (EUAA) zu Syrien von März 2025 wird zudem darauf hingewiesen, dass es auch nach dem Sturz *Assads* zu Eigentumsverletzungen insbesondere durch die SNA kam:

„Housing and property violations continued throughout January as displaced Kurdish residents attempted to return to Afrin, a Kurdish-majority region in the Aleppo countryside, and its surrounding areas. SNA factions reportedly forced them to pay up to 10 000 USD to reclaim their homes. Concurrently SNA factions detained at least 10 Kurds in Afrin in January, with ransom demands for release rising above 1 000 USD per person. By mid-February, there had been minimal change for the Kurds in Afrin despite the deployment of Damascus' security forces in the city on February 7. Abuses by various factions in Afrin reportedly continued. Returning residents discovered that their homes were occupied by fighters or civilians, who demanded substantial sums of money for their departure, despite the previous residents having received formal assurances from the transitional administration to return.“<sup>69</sup>

Zwar wurde zwischen Interimspräsidenten al-Sharaa und den SDF im **März 2025 eine erste Vereinbarung** unterschrieben, in der u. a. die Integration aller zivilen und militärischen Institutionen im Nordosten des Landes, die Gewährleistung der Rückkehr und der Schutz von Binnenvertriebenen sowie die Durchsetzung eines landesweiten Waffenstillstands vereinbart wurden.<sup>70</sup> Ob und inwieweit die **Vereinbarung vollständig umgesetzt wird**, bleibt jedoch **unklar**.<sup>71</sup>

Das *Syrian Observatory for Human Rights* berichtete auch im Juli und August 2025 von **willkürlichen Festnahmen, Entführungen und Diskriminierungen** der syrischen Kurden (auch) durch staatliche Sicherheitskräfte.<sup>72</sup> So sollen beispielsweise kurdisch sprechende Jugendliche in Damaskus allein aufgrund ihrer Ethnie von einer Patrouille der *General Security Services*

---

68 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 2; Gol, ['We are still at war': Syria's Kurds battle Turkey months after Assad's fall](#), BBC, 26. Februar 2025.

69 European Union Agency for Asylum, [Syria: Country Focus](#), März 2025, S. 31.

70 Van Wilgenburg, [Facilitating the New SDF Agreement Is Key to Stabilizing Syria](#), The Washington Institute for Near East Policy, 2. April 2025.

71 Dazu weiterführend: Aftandilian, [Syrian Kurds Attempt to Maneuver Amid New Realities](#), Arab Center Washington DC, 27. Juni 2025.

72 Die nachfolgenden Meldungen sind von The Syrian Observatory for Human Rights: [Arbitrary arrest | Kurdish youths detained in Damascus for speaking Kurdish](#), 20. Juli 2025; [Identity discrimination | Kurdish student from Afrin faces abuse during exams](#), 3. August 2025; [Arbitrary arrest | Public security forces detain Kurdish civilian in Azaz](#), 10. August 2025; [Hailing from Afrin countryside | General security forces arbitrarily arrest Kurdish young man in Damascus](#), 19. Juli 2025; [Eight days after arresting four Kurdish young men | Concern grows about their lives and SOHR demands disclosure of their fate](#), 4. Juli 2025; [After being detained for a week | Syrian authorities release Kurdish journalist „Hassan Zaza“ in Damascus](#), 3. Juli 2025; [Without official explanation | Syrian authorities arrest nine Kurdish people in Damascus and National Army arrests civilian in Afrin](#), 1. Juli 2025.



festgenommen worden sein.<sup>73</sup> In einem Fall soll der türkische Geheimdienst sogar mit der syrischen Zivilpolizei anlässlich einer Festnahme eines kurdischen Mannes im Norden Syriens kooperiert haben.<sup>74</sup>

### 3.6. Ausblick

Ende August wurde öffentlich gemacht, dass die für September angekündigten Parlamentswahlen **demokratische Defizite** aufweisen werden. So wird der Interimspräsident al-Sharaa 70 der 140 Abgeordnete selbst ernennen. Zudem sollen Provinzen mit einem hohen Anteil von Kurden und Drusen aufgrund der Sicherheitslage zunächst von den Wahlen ausgeschlossen werden. In einem Artikel der „taz“ dazu heißt es:

„[Es] wurde bekannt, dass sowohl die mehrheitlich drusischen Gebiete im Süden als auch die mehrheitlich kurdischen Gebiete im Nordosten des Landes von den Wahlen ausgeschlossen werden sollen. Im Übergangsparlament würden Sitze für die drei Provinzen ‚reserviert‘, sagte Nawar Nadschmeh, Mitglied der Wahlkommission, der staatlichen syrischen Nachrichtenagentur Sana.

Der Prozess beginne in Suweida sowie in Raka und Hassakeh erst, wenn es nicht weiter definierte ‚Sicherheitsbedingungen‘ zuließen. Die Sitze würden angeblich zu einem späteren Zeitpunkt besetzt. Wahlen könne es nur in Gebieten geben, ‚die vollständig unter staatlicher Kontrolle stehen‘, so Nadschmeh.

In Suweida versucht die Übergangsregierung, mit Gewalt Kontrolle zu erlangen. Regierungstruppen und verbündete Kämpfer blockieren seit anderthalb Monaten die Hauptzufahrtsstraße in die bedeutendste mehrheitlich drusische Stadt im Süden Syriens. Es mangelt an Benzin, Medizin und Essen. [...]

In kurdischen Gebieten Raka und Hassakeh im Norden und Nordosten von Syrien gibt es Differenzen zwischen der Selbstverwaltung und der syrischen Übergangsregierung über eine Vereinbarung vom 10. März zur Integration kurdischer Institutionen in die Zentralregierung. Kurdische Anführer lehnen den derzeit vorgesehenen Wahlprozess als undemokratisch ab.

Die Selbstverwaltung erklärte am Sonntag, die Einstufung ihrer Regionen als unsicher sei erfolgt, um eine Politik zu rechtfertigen, mit der ‚mehr als fünf Millionen Syrer\*innen in der Region‘ die politische Teilhabe verweigert werde. ‚Diese Wahlen stellen lediglich eine Fortsetzung der Marginalisierung und Ausgrenzung dar, unter der die Syrer unter der Assad-Dynastie gelitten haben‘, heißt es weiter in der Erklärung.“<sup>75</sup>

---

73 The Syrian Observatory for Human Rights, [Arbitrary arrest – Kurdish youths detained in Damascus for speaking Kurdish](#), 20. Juli 2025.

74 The Syrian Observatory for Human Rights, [Turkish intelligence and Civil Police | Joint patrol arrests elderly Kurdish man in Afrin](#), 10. Juli 2025.

75 Neumann, [Syriens undemokratische Wahlen](#), taz, 25. August 2025; siehe dazu auch Shelton, [Syria delays election in Sweida and Kurdish areas](#), DW, 23. August 2025.

Mit Blick auf die Achtung der Rechte der Minderheiten ist diese Entwicklung besorgniserregend. Es bleibt abzuwarten, ob und wann die Wahlen nachgeholt werden. Es soll jedoch in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, dass für das Parlament eine Frauenquote von 20 Prozent vorgesehen ist.<sup>76</sup>

#### 4. Beziehungen der syrischen Regierung zu der Türkei, Saudi-Arabien, Katar und Israel

Der folgende Abschnitt befasst sich mit den Beziehungen Syriens zu der Türkei, Saudi-Arabien, Katar und Israel. Generell lässt sich konstatieren, dass **alle im Folgenden zu untersuchenden Länder** (Türkei, Saudi-Arabien, Katar und Israel) einen **möglichst großen Einfluss auf die aktuellen Entwicklungen Syrien anstreben**, um ihre eigenen Interessen zu verfolgen.

##### 4.1. Türkei

Die Türkei als nördlicher Nachbarstaat Syriens war seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs ein relevanter Akteur in diesem Krieg.<sup>77</sup> Im Jahr 2018 brachte die Türkei mit Hilfe der SNA Teile der kurdischen Gebiete unter die Kontrolle der von der Türkei unterstützten SNA.<sup>78</sup> Im nördlichen Teil des syrischen Hoheitsgebiets, westlich und östlich der Stadt Kobane, ist die Türkei bis heute militärisch präsent.<sup>79</sup> Mit ihrer Militärpräsenz und der Unterstützung der SNA zielt die Türkei darauf ab, die endgültige **Bildung einer autonomen kurdischen Region zu verhindern**.<sup>80</sup>

Zwischen der HTS und der türkischen Regierung bestanden bereits vor dem Sturz der Assad-Regierung **enge Beziehungen**. Für die HTS, die dschihadistische Wurzeln hat, galt die Türkei zunächst als Teil des feindlichen Westens.<sup>81</sup> Es gelang der Türkei jedoch, die anfängliche Skepsis der HTS zu überwinden und mit ihr zu kollaborieren. Erst das Bündnis mit der Türkei

---

76 Neumann, [Syriens undemokratische Wahlen](#), taz, 25. August 2025.

77 Hinsichtlich der **Intervention der Türkei im syrischen Bürgerkrieg** wird auf folgende Beiträge verwiesen: Wissenschaftliche Dienste, [Zur gegenwärtigen Situation in den von der Türkei kontrollierten Gebieten in Nordsyrien](#), WD 2 – 3000 – 108/20, 18. Januar 2021; Wissenschaftliche Dienste, [Von der Türkei im Zuge der Invasion Nordsyriens unterstützte islamistische und jihadistische Milizen](#), WD 2 – 3000 – 128/19, 5. November 2019; Wissenschaftliche Dienste, [Der Syrienkrieg – Akteure und Verhandlungen](#), WD 2 – 3000 – 043/17, 1. Juni 2017; Wissenschaftliche Dienste, [Die Interessen des Iran und der Türkei in Syrien](#), WD 2 – 3000 – 001/16, 9. März 2016.

78 Ebert, [Chaos, Angst und etwas Hoffnung](#), Tagesschau, 10. Dezember 2024.

79 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4; Keilberth, Syriens Schulden bei der Weltbank werden beglichen, Neue Zürcher Zeitung, 29. April 2025; Othmann, Mit wem setzt sich wer in Syrien an einen Tisch?, F.A.S., 2. Februar 2025, S. 34.

80 Gottschlich, Die Kurden passen nicht ins Puzzle, taz, 21. Januar 2025, S. 10.

81 Steinberg, [Zwischen Dschihadismus und Pragmatismus – Eine kurze Geschichte der Hai'at Tahrir asch-Scham](#), APuZ 7. Juni 2025, S. 12 (16).

**ermöglichte** der HTS den **Sturz der Assad-Regierung**.<sup>82</sup> Die derzeitigen Machthaber beider Länder – Erdoğan und al-Sharaa – dürfte zudem ihr religiöses Weltbild einen, das auf einer sunnitischen Interpretation des Islam fußt. Somit erscheint es durchaus einleuchtend, dass die Türkei nach dem Sturz Assads enge Beziehungen zur neuen syrischen Regierung pflegt. So war es die **türkische Botschaft**, die nach dem Sturz des Assad-Regimes als **erste** in Syrien wiedereröffnet wurde.<sup>83</sup> Auch waren der türkische Außenminister Hakan Fidan und der Chef des türkischen Geheimdienstes Ibrahim Khan unter den ersten Gratulanten des neuen Regimes in Damaskus.<sup>84</sup> Wegen mangelnder Kontrolle über das gesamte syrische Staatsgebiet (siehe dazu 2.) hat die **syrische Regierung** zudem die Türkei um **militärische Hilfeleistung** im Süden des Landes gebeten.<sup>85</sup>

Ein stabiles Syrien, dessen Regierung möglichst im Einklang mit den Zielen der Türkei handelt, ist für die Türkei von hoher Relevanz, da so das Erreichen türkischer Interessen sicherheitspolitischer, innenpolitischer sowie wirtschaftlicher Natur gewährleistet werden soll.<sup>86</sup>

Zunächst möchte die Türkei die (circa 2,7 bis 3,2 Millionen) **syrischen Flüchtlinge**, die in Folge des syrischen Bürgerkriegs in der Türkei Zuflucht fanden, nach Syrien zurückführen.<sup>87</sup> Die türkische Regierung hat wegen der anhaltenden Kämpfe in Syrien zunächst auf eine freiwillige Rückkehr gesetzt. Es wurde jedoch berichtet, dass syrische Geflüchtete in Abschiebezentren gezwungen wurden, sich zu einer „freiwilligen Rückkehr“ zu verpflichten.<sup>88</sup> Die Türkei hat – auch aufgrund der eher feindlichen Stimmung in der türkischen Bevölkerung gegenüber den Syrern<sup>89</sup> – ein innenpolitisches Interesse an dem Wiederaufbau der syrischen Infrastruktur, da dies die Rückkehr der syrischen Geflüchteten in ihr Ursprungsland beschleunigen könnte. Zudem könnten türkische Baufirmen im Rahmen des Wiederaufbaus Aufträge erhalten.<sup>90</sup>

- 
- 82 Steinberg, [Zwischen Dschihadismus und Pragmatismus – Eine kurze Geschichte der Hai’at Tahrir asch-Scham](#), APuZ, 7. Juni 2025, S. 12 (12, 16).
- 83 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 4.
- 84 Koelbl, [Der Anfang einer viel größeren Aggression](#), Der Spiegel, 20. Dezember 2024.
- 85 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 5.
- 86 Vgl. Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 3; Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4 f.; Gräfe, [Türkisches Pipeline-Poker](#), Süddeutsche Zeitung, 16. Dezember 2024.
- 87 Böge, Die Türkei setzt vorerst auf freiwillige Rückkehr, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24. Juli 2025, S. 8; Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4; Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025.
- 88 Böge, Die Türkei setzt vorerst auf freiwillige Rückkehr, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24. Juli 2025, S. 8.
- 89 Vgl. Böge, Die Türkei setzt vorerst auf freiwillige Rückkehr, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24. Juli 2025, S. 8.
- 90 Vgl. Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 4.

Die Türkei verfolgt in Syrien somit auch **wirtschaftliche Interessen**. So möchte sie beispielsweise den Bau einer Pipeline von Katar in die Türkei über Saudi-Arabien, Jordanien und Syrien voranbringen. Ein solches Projekt wäre jedoch erst umsetzbar, wenn Syrien mehr politische Stabilität erlangt.<sup>91</sup> Die Türkei strebt zudem an, in Sektoren wie Energie, Stahl, Bau, Textil, Möbel, Chemie und Lebensmittel mit Syrien zusammenarbeiten. Schließlich hatte die Türkei – trotz einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen Assad und Erdoğan – auch während des syrischen Bürgerkriegs Güter nach Syrien exportiert (u. a. Elektronik und Stahl). Gerade im Bereich der Stahlindustrie ist die geografische Nähe beider Länder von Vorteil.<sup>92</sup>

Yaşar Aydın von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) sieht als Voraussetzung für „eine erneute wirtschaftliche Verflechtung mit Syrien“ und für ein Wirtschaftswachstum in beiden Ländern die politische Stabilisierung Syriens sowie den Interessenausgleich mit den kurdischen YPG-Milizen, welche die SDF führen.<sup>93</sup>

Auch deswegen ist für die Türkei die „**Eindämmung der kurdischen Autonomiebestrebungen**“<sup>94</sup> von immenser Bedeutung. Die Türkei stuft die Volksverteidigungseinheiten (YPG), die weite Teile Nordsyriens kontrolliert<sup>95</sup> und eine enge Verbindung zu der in Deutschland verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) hält, als **terroristische Vereinigung** ein.<sup>96</sup> Die Errichtung einer faktisch von Kurden dominierten autonomen Region im Norden Syriens stellt die Türkei vor erhebliche politische wie territoriale Herausforderungen, da es die kurdische Bevölkerung innerhalb der Türkei ermutigen könnte, vergleichbare Bestrebungen anzustrengen.<sup>97</sup> Die Türkei verlangt von der syrischen Regierung wohl auch deshalb eine Auflösung der YPG.<sup>98</sup>

Ein gemeinsames sicherheitspolitisches Interesse von Syrien, der Türkei (sowie von Jordanien und dem Irak) ist darüber hinaus **die Bekämpfung des Islamischen Staates**,<sup>99</sup> der in der Vergangenheit auch Anschläge in der Türkei verübt hatte.<sup>100</sup>

---

91 Gräfe, [Türkisches Pipeline-Poker](#), Süddeutsche Zeitung, 16. Dezember 2024.

92 Topku/Duran, [Türkische Unternehmen hoffen auf gutes Geschäft in Syrien](#), DW, 27. Januar 2025.

93 Aydın, [Syrien: Welche Rolle spielen die Türkei und Deutschland?](#), Stiftung Wissenschaft und Politik, 6. Februar 2025.

94 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4.

95 Ünveren, [Erdoğan has dual strategy for Kurds in Turkey and Syria](#), DW, 12. Januar 2025.

96 Koelbl, [Der Anfang einer viel größeren Aggression](#), Der Spiegel, 20. Dezember 2024.

97 So Zakarian, [The Kurdish Question: What's Behind Erdoğan's Policy U-Turn?](#), Georgetown Security Studies Review, 9. Dezember 2024.

98 Ünveren, [Erdoğan has dual strategy for Kurds in Turkey and Syria](#), DW, 12. Januar 2025.

99 Vgl. Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 3.

100 Süddeutsche Zeitung, [Chronologie des Terrors in der Türkei](#), 19. Juni 2016; Tagesschau, [Anschläge in der Türkei](#), 1. Januar 2017.

#### 4.2. Saudi-Arabien

Zu Saudi-Arabien pflegt die neue syrische Interimsregierung eine enge Verbindung. So begann Saudi-Arabien kurz nach dem Sturz Assads, **Hilfsgüter** nach Syrien zu liefern.<sup>101</sup> Die Nähe zwischen den beiden Regierungen wird auch durch Symbolpolitik untermauert. So war Saudi-Arabien das erste Land, das Interimspräsident al-Sharaa sowie der syrische Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Auswanderer, Asaad al-Shaibani, besuchten.<sup>102</sup> Dort wurde vereinbart, dass beide Staaten im Bereich der Bildung, Technologie, Energie und Gesundheit zusammenarbeiten.<sup>103</sup> Es ist denkbar, dass die Herstellung engerer Beziehungen dadurch erleichtert wird, dass eine ideologische Nähe zwischen dem saudischen Königshaus und der neuen syrischen Regierung besteht. Schließlich ist der konservative sunnitische Wahhabismus Staatsreligion Saudi-Arabiens.<sup>104</sup> Allerdings hat Saudi-Arabien auch ein Interesse daran, dass Katar, dessen Staatsbürger ebenfalls überwiegend Sunniten sind,<sup>105</sup> in Syrien keine Vormachtstellung erlangt,<sup>106</sup> da die saudisch-katarischen Beziehungen seit langem als extrem angespannt gelten.<sup>107</sup> Saudi-Arabien hat außerdem Interesse an der Rückführung der circa 500.000 bis 2,5 Millionen syrischen **Geflüchteten**.<sup>108</sup>

Das enge Verhältnis sowie die **wirtschaftlichen Interessen** beider Länder dürfte sich auch in den verschiedenen Vereinbarungen widerspiegeln, welche die beiden Staaten im Juli 2025 auf einer Investitionskonferenz in Damaskus abgeschlossen haben. Simon Henderson vom *Washington Institute for Middle East Policy* weist jedoch darauf hin, dass derzeit ein **großer Unterschied zwischen Rhetorik und Fakten** besteht:

„Reports indicate that during the July conference the two sides explored cooperation opportunities, even as few concrete details emerged. Yet as many as forty-seven agreements were signed, covering energy, telecommunications, finance and banking, and investment funds. The activity was facilitated by the July 27 signing of a memorandum of understanding in Riyadh between Syrian Oil Minister Muhammad al-Bashir and Prince Abdulaziz bin Salman, a Saudi cabinet minister and half-brother of MbS [Mohammed bin Salman]. An initial potential value of \$4 billion was upped within

---

101 Deutschlandfunk, [Erste Auslandsreise des neuen syrischen Außenministers: Gespräche in Saudi-Arabien](#), 2. Januar 2025.

102 Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025.

103 Deutschlandfunk, [Neue syrische Machthaber orientieren sich in Richtung Saudi-Arabien](#), 14. März 2025.

104 Drach, [Die uralte Feindschaft zwischen Schiiten und Sunniten](#), Süddeutsche Zeitung, 8. November 2017.

105 U.S. Department of State, [2023 Report on International Religious Freedom: Qatar](#).

106 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 4.

107 Dazu weiterführend: Mills, [Insight: Business boom builds Qatar-Saudi entente as Gulf rift fades](#), Reuters, 13. Juni 2024.

108 Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025.

a couple of days to \$6 billion. But as the Financial Times reported, 'Many of the proposed deals were at an initial stage, and contained limited detail.'

Reflecting the gap between headline figures and reality, Saudi Investment Minister Falih and his Syrian counterpart opened a comparatively modest \$20 million cement project near Damascus during the visit.<sup>109</sup>

#### 4.3. Katar

Die **Beziehungen** zwischen der neuen syrischen Regierung und Katar sind **ebenfalls eng**.<sup>110</sup> So besuchte der katarische Staatsminister für auswärtige Angelegenheiten, Soltan bin Saad Al Muraikhi, am 23. Dezember 2024 Damaskus, um ein neues Kapitel in den syrisch-katarischen Beziehungen aufzuschlagen, die unter Assad auf einem Tiefpunkt angelangt waren.<sup>111</sup> Ein Grund für die deutliche Verbesserung der syrisch-katarischen Beziehungen unter al-Sharaa dürfte sein, dass Katar die HTS finanziell bereits in ihrem bewaffneten Widerstand gegen das Assad-Regime unterstützte.<sup>112</sup>

Der König von Katar, Scheich Tamim bin Halmad Al Thani, hat den syrischen Interimspräsidenten al-Sharaa als erstes ausländisches Regierungsoberhaupt nach dem Sturz von Assad besucht.<sup>113</sup> Die katarische Botschaft war (nach der Türkei) die **zweite Botschaft**, die in Syrien wiedereröffnet wurde.<sup>114</sup> Auch sagte Katar **Unterstützungsgelder** für den Wiederaufbau Syriens zu und schickte **Schiffe zur Stromerzeugung** für die Versorgung Syriens.<sup>115</sup> Katar verkündete (zusammen mit Saudi-Arabien), die **Schulden** Syriens bei der Weltbank zu begleichen.<sup>116</sup> Katar beteiligt sich ferner an **großen Infrastrukturprojekten** wie zum Beispiel dem Aufbau eines Flughafens und einer

---

109 Henderson, [Promises of Billions Confirm Suadi Political Support for Syria](#), The Washington Institute, 4. August 2025.

110 Vgl. Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 4

111 Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025.

112 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der Fall des Assad-Regimes: Regionale und internationale Machtverschiebungen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 6, Februar 2025, S. 3.

113 Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025.

114 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025, S. 4; Lüder, [Katar erwägt Beteiligung an Finanzierung des öffentlichen Diensts in Syrien](#), Der Spiegel, 10. Januar 2025.

115 Lüder, [Katar erwägt Beteiligung an Finanzierung des öffentlichen Diensts in Syrien](#), Der Spiegel, 10. Januar 2025.

116 Keilberth, Syriens Schulden bei der Weltbank werden beglichen, Neue Zürcher Zeitung, 29. April 2025.



U-Bahn in Damaskus.<sup>117</sup> Außerdem ist Katar bereit, eine **Vermittlerrolle** zwischen Syrien und anderen Staaten einzunehmen.<sup>118</sup>

#### 4.4. Israel

Israel und Syrien haben sich seit der Gründung des jüdischen Staates 1948 **mehrfach bekämpft**. Für die syrische Seite besonders problematisch bleibt die Besetzung im Jahr 1967 und – nach ganz herrschender Meinung – völkerrechtswidrige **Annexion der Golanhöhen**<sup>119</sup> durch Israel im Jahr 1981.<sup>120</sup> Insbesondere wegen des Konflikts über die Golanhöhen kam es bis heute **nicht zu einem Friedensvertrag zwischen beiden Ländern**.<sup>121</sup>

Nach dem Sturz Assads hat Israel wiederholt Syrien angegriffen.<sup>122</sup> Israel besetzte umgehend auf der syrischen Seite ein Areal nahe den Golanhöhen.<sup>123</sup> Die israelische Regierung schenkt den Beteuerungen der ehemaligen HTS-Funktionäre, ihre fundamentalistischen Wurzeln hinter sich gelassen zu haben, keinen Glauben und begegnet der neuen syrischen Regierung wegen der dschihadistischen Vergangenheit der HTS mit **Misstrauen**.<sup>124</sup> In einem kürzlich in der „Neue Zürcher Zeitung“ erschienenen Artikel heißt es diesbezüglich:

„Die israelische Regierung hält den Sinneswandel für eine Farce. In ihren Reihen herrscht die Überzeugung, dass man sich in der Einschätzung islamistischer Akteure zu lange von einem rationalen

---

117 Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025; Al Jazeera, [Syria signs \\$14bn infrastructure deals, will revamp Damascus airport](#), 6. August 2025.

118 Adar/Asseburg/Azizi/Klein/Steinberg, [Der politische Übergang in Syrien: Regionale und internationale Interessen](#), SWP-Aktuell 2025 Nr. 9, März 2025, S. 4.

119 Siehe dazu: Rubin, Israel, [Occupied Territories](#), *Max Planck Encyclopedias of International Law*, Oktober 2009, Rn. 68 ff.

120 Avenarius, Der lange Weg zum Frieden, Süddeutsche Zeitung, 2. Februar 2025, S. 4.

121 Die Zeit, [Israel fehlte der Mut zum Friedensschluss](#), 30. April 2010; nd, Ausgleich mit dem Nachbarn im Norden, 12. Juli 2025, S. 2.

122 Dazu weiterführend: Avenarius, Israel demonstriert seine Macht in Syrien, Süddeutsche Zeitung, 18. Juli 2025, S. 2; Rogg, Syrien kritisiert Angriffe aus Israel, Handelsblatt, 18. Juli 2025, S. 9; Salahani/Speakman Cordall, [Why is Israel attacking Syria?](#), Al Jazeera, 11. Dezember 2024; Tagesschau, [Israel greift Ziele in Damaskus an](#), 17. Juli 2025.

123 Avenarius, Israel demonstriert seine Macht in Syrien, Süddeutsche Zeitung, 18. Juli 2025, S. 2.

124 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4; Rogg, Syrien kritisiert Angriffe aus Israel, Handelsblatt, 18. Juli 2025, S. 9.

Verständnis leiten liess [sic!] und die ideologische Komponente unterschätzte. Diese Fehleinschätzung habe den Grossangriff [sic!] der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 erst möglich gemacht.“<sup>125</sup>

In einem weiteren Artikel aus der „Neuen Zürcher Zeitung“ werden **Israels Ziele in Syrien** wie folgt zusammengefasst:

„Die Strategie, die Israel in Syrien also verfolgt, hat damit drei Ziele: die Verhinderung eines Wiedererstarkens islamistischer oder gar iranischer Kräfte in Grenznähe; die Absicherung lokaler, pragmatischer Allianzen wie mit den Drusen in Suweida; die Schaffung einer präzedenzlosen Abschreckungspolitik, die auf punktuelle Dominanz setzt.“<sup>126</sup>

Im Gegensatz zur Türkei ist Israel folglich „an einem **Syrien** interessiert, das **föderal oder dezentral** organisiert ist und in dem Damaskus nur begrenzten Einfluss hat.“<sup>127</sup> Auch will Israel verhindern, dass extremistische Einheiten, die der (offiziell aufgelösten) HTS nahestehen, sich an der syrischen Grenze zu Israel aufhalten.<sup>128</sup> Unter anderem aus diesem Grund dürfte auch die Besetzung des syrischen Gebiets nahe den Golanhöhen geschehen sein.

Teils erfolgten die israelischen Angriffe mit der Erklärung die (sowohl in Syrien als auch in Israel angesiedelte) drusische Minderheit schützen zu wollen. Es ist jedoch fraglich, inwiefern primär **der Schutz der Drusen** im Vordergrund steht, oder ob es in erster Linie um Netanjahus **sicherheits- und innenpolitische Interessen** geht. Jedenfalls wird durch die israelischen Angriffe das ohnehin fragile Syrien weiter destabilisiert und dessen Regierung geschwächt.<sup>129</sup> Die halbautonome Enklave der Drusen in Suweida dient Israel als **Pufferzone**.<sup>130</sup> Premierminister Netanjahu kündigte zudem an, keine syrischen Truppen südlich von Damaskus zu tolerieren<sup>131</sup> und forderte die **Entmilitarisierung** Süd-Syriens.<sup>132</sup> Der syrische Interimspräsident Ahmed al-Sharaa kritisierte die Angriffe Israels scharf, bekundete jedoch auch, dass er selbst Gewalt gegen Drusen nicht toleriere (siehe auch 3.2.).<sup>133</sup>

---

125 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4.

126 Schneider, [Israels Warnung an Syrien](#), Neue Zürcher Zeitung, 18. Juli 2025.

127 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4 [Hervorhebungen nur hier].

128 Drüten, Türkische und israelische Interessen kollidieren, Neue Zürcher Zeitung, 25. Juli 2025, S. 4.

129 Vgl. Merey, Wo Syrien der Chaos droht, Frankfurter Rundschau, 23. Juli 2025, S. 4.

130 Schneider, [Israels Warnung an Syrien](#), Neue Zürcher Zeitung, 18. Juli 2025.

131 Voice of America, [Netanyahu says Israel won't allow Syrian forces 'south of Damascus'](#), 23. Februar 2025.

132 Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025; Schneider, In Syrien droht die Eskalation zwischen Israel und der Türkei, Der Spiegel, 13. April 2025.

133 Avenarius, Israel demonstriert seine Macht in Syrien, Süddeutsche Zeitung, 18. Juli 2025, S. 2; Rogg, Syrien kritisiert Angriffe aus Israel, Handelsblatt, 18. Juli 2025, S. 9.



## 5. Potenzielle Auswirkungen auf Israel der Neuordnung Syriens diplomatischer Beziehung

Ob die neue syrische Regierung oder gar ihre neu geordneten Beziehungen zu Saudi-Arabien, zur Türkei oder zu Katar eine Bedrohung für Israel darstellen, lässt sich **nicht** ohne Weiteres **prognostizieren**.<sup>134</sup> Derzeit ist die syrische Regierung noch stark geschwächt und übt nicht einmal eigene Staatsgewalt auf dem gesamten syrischen Territorium aus. Saudi-Arabien, die Türkei sowie Katar wollen in den Wiederaufbau Syriens investieren, um eigene – vor allem wirtschaftliche, geostrategische und, im Falle der Türkei, sicherheitspolitische – Interessen zu verfolgen. Fakt ist, dass **Saudi-Arabien und Katar mit Israel keine offiziellen diplomatischen Beziehungen pflegen**,<sup>135</sup> während die israelischen **Beziehungen zur Türkei aufgrund des Gaza-Krieges auf einem Tiefpunkt** angelangt sind.<sup>136</sup>

Dennoch bestehen zumindest zwischen der Türkei und Israel gewisse Gesprächskanäle. Im April dieses Jahres führten die Türkei und Israel Gespräche in Aserbaidschan, um zu verhindern, dass sich ihre militärischen Interessen in Syrien in die Quere kommen.<sup>137</sup> Auch sollen die Geheimdienste der beiden Länder in Kontakt miteinander stehen.<sup>138</sup>

Anders als Katar, Saudi-Arabien und die Türkei **hat Israel jedoch kein Interesse an einem stabilen syrischen Staat mit einer starken syrischen Regierung**, da weite Teile des neuen Regierungsapparats dschihadistische Wurzeln haben. Prognosen zufolge wird es mehr als ein Jahrzehnt dauern, um Syrien wieder aufzubauen.<sup>139</sup> Insoweit bleibt abzuwarten, wie sich die neue syrische Regierung sowie ihre Beziehungen zu anderen Ländern entwickeln.

Laut John Raine, Seniorberater für geopolitische Sorgfaltspflicht an dem *International Institute for Strategic Studies*, könnte **gerade die Unkalkulierbarkeit des Konflikts** eine Bedrohung für Israel darstellen:

„For Israel, the emergence of a Syria without the Assads, the Ba’ath Party and Iran’s influence is swapping a known enemy for an **unquantified threat**. There is much in the political agenda of President Sharaa to alarm Israel, not least his roots in radical, proscribed Islamist movements; his support for Hamas; and his near-satellite relationship with the political scourge of Israel, Turkish President Erdoğan. [...] Israel will therefore be as concerned by the domestic as by the foreign policy of Sharaa’s

---

134 Vgl. *Avenarius*, Israel demonstriert seine Macht in Syrien, *Süddeutsche Zeitung*, 18. Juli 2025, S. 2; *Drüten*, Türkische und israelische Interessen kollidieren, *Neue Zürcher Zeitung*, 25. Juli 2025, S. 4.

135 Focus-online, [Saudi-Arabien trotz Trump: Keine Annäherung an Israel ohne palästinensischen Staat](#), 5. Februar 2025; *Osius*, [Neuer Anlauf zur Normalisierung?](#), *Tagesschau*, 25. Mai 2024; Ministry of Foreign Affairs, [List of Countries and Status of diplomatic Relations with Israel](#), 15. Februar 2023.

136 Spiegel, [Erdoğan wünscht Israel »Zerstörung und Elend«](#), 31. März 2025.

137 *Drüten*, Türkische und israelische Interessen kollidieren, *Neue Zürcher Zeitung*, 25. Juli 2025, S. 4.

138 *Schneider*, In Syrien droht die Eskalation zwischen Israel und der Türkei, *Der Spiegel*, 13. April 2025.

139 *Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan*, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025.

---

government. Like other neighbours, it will be watching to see whether Sharaa graduates to pragmatic statecraft or reverts to the idealistic militancy from which he came.”<sup>140</sup>

\* \* \*

---

140 *Hokayem/Alajlouni/Raine/Alhasan*, [Regional reactions to the transition in Syria](#), The International Institute for Strategic Studies, 6. März 2025 [Hervorhebungen nur hier].